



Ausländische Begebenheiten. Deutschland

Rastatt, den 14. Jän.

Heute kam ein Courier mit der Reichstags-Depesche hier an. Sie wurde gleich dictirt; morgen wird die Reichs-Friedensdeputation Sitzung halten. Der Oesterreichische Courier fehlt noch. Hier ist diese Depesche: Antwort der allgemeinen Reichs-Versammlung zu Regensburg auf den letzten Bericht der Reichsfriedens-Deputation. Regensburg, den 10. Jän. 1799. Was

die allgemeine Reichsversammlung auf den von der außerordentlichen Reichsfriedens-Deputation unter dem 4. d. I. M. erstatteten Bericht, und besonders die ihm beigelegte Note der bevollmächtigten Minister der Französisch. Republik vom 2. Jän. vorläufig heut zu resolviren nöthig erachtet hat, wird derselben, diesem Resoluto gemäß hierbei communicirt, und überlassen, davon den selbst beliebigen dienlichen, auch etwa erforderlichen Gebrauch zu machen.

L. S. Churfürstl. Mainz. Kanzlei.
Resolutum trium Collegiorum S.

R. I. vom 10. Jan. 1799. Ad 1. et 5. Daß der eingeschickte Reichsfriedens-Deputations-Bericht vom 4. d. mit seinen Anlagen den Behörden sofort zuzuschicken; von denselben über die Note der bevollmächtigten Minister der franz. Republik vom 2. Jan. die erforderliche Instruction zu erbitten, und deren Beförderung in der Maß und Absicht, damit sofort bei den sich eräugenden Umständen davon der nöthige Gebrauch gemacht werden könne zu empfehlen sei. Ad. 2. Daß hievon die kais. Prinzipal-Commission zu benachrichtigen, und von Reichs wegen geziemend zu ersuchen sei, über den Gegenstand der gedachten franz. Note vom 2. Jan. an Se. kais. Maj. den allerunterthänigsten Bericht zu erstatten. Ad. 3. und 4. daß der R. Friedens-Deputation die heutige vorläufige Resolution auf ihren Bericht zur Nachricht, und zu dem ihr beliebigen dienlichen, auch etwa erforderlichen Gebrauch von Reichs wegen mitzutheilen, und dabei ausdrücklich zu bemerken sei, daß an die allgemeine Reichs-Versammlung wegen eines Durchzugs russisch-kais. Truppen noch keine Anzeige oder Requisition gekommen sei.

Nastatt, den 17. Jan.

Erlaß der kaiserl. Plenipotenz an die Reichsfriedens-Deputation.,,

Die römisch-kaiserl. Commission w. in Erwägung des beunruhigenden Stillstehens, mit welchem die bevollmächtigten Minister der französ. Republik dem dringenden Inhalte der diesseitigen Note vom 31. Dez. v. J. begegnet, trat am 13. d. mit denselben in Unterredung, um von ihnen

zu vernehmen, wie viel näher sie unterdessen einem wirklichen Erfolge ihrer seit dem 12. Dez. bestehenden Zusicherungen wegen der verlangten Abstellung der Beschwerden auf dem rechten Rheinufer gekommen seyn möchten. Sie erklärten, sie hätten die Zusage der Note vom 12. Dez. (22 Frimaire) ihres Orts pünktlich erfüllt, indem sie den erwähnten Gegenstand ihrer Regierung bestens empfohlen hätten; es sey ihnen aber hierauf noch keine Antwort zu Theile geworden; daher sehen sie sich außer Stande, der diesseitigen Erwartung genau zu entsprechen. Von dieser ihrer äußerst ungenügenden Antwort unterrichtet die kaiserl. hochansehnliche Commission hiermit die vortreffliche Reichsfriedens-Deputation, und verbleibt w. Nastatt, den 16ten Jan. 1799. Graf von Metternich.,, Noch ist der Courier von Wien nicht zurückgekommen, und man schöpft daher neue Hoffnungen, daß die Negotiationen zwischen Frankreich und dem dortigen Hofe noch nicht ganz abgebrochen seyn dürften.

Man hat die Bemerkungen gemacht, daß die Kälte in diesem Winter stärker gegen Süden als gegen Norden ist. Am 1. Weihnachtstage (den 25. Dez. v. J.) war die Kälte in Ham- 18 Grade unter dem Gefrierpuncte, zu Odensee in Fühnen 10. Grade und in Copenhagen nur 8 Grade.

Mannheim, den 17. Jan.

Die franz. Revolution hat das bisherige Vorurtheil von der Macht 4 eu-

europäischer Republiken gänzlich zerstört. Holland, das einst gegen die ganze spanische Monarchie, und dann gegen die vereinigte Stärke von Frankreich und England kämpfte, das im vorigen Jahrhundert im Rang der ersten Mächte stand, reichte im Jahr 1794. seine Hände dem Sieger; nicht seine zahlreichen Festungen, nicht seine tiefen und breiten Flüsse, nicht sein Gold, nicht seine Schiffe, seine 10,000 Kanonen 30,000 Soldaten vermochten es zu schützen. — Eine Proklamation des General Buonaparte vernichtet die Republik Venedig, die ehemals der ottomanischen Pforte trotzte, und auf dem mittelländischen Meere herrschte, auch durch ihre Weisheit dem fürchterlichen Bündniß zu Cambrai zu widerstehen vermochte. — Genua, sonst die Königin der Meere, führte selbst ein franz. Bataillon in seine Marmorpaläste ein. — Helvetien, dessen alte Tapferkeit Europa bewunderte, fiel nach einem 14tägigen Wortwechsel und nach tumultuarischen Gefechten von 3 Tagen. Diese 4 Republiken faßten zusammen 7 Millionen Menschen. Dagegen kämpfte Friedrich der Zweite mit 5 Millionen Menschen 7 Jahre lang gegen das halbe Europa, und verlor am Ende dieses langen blutigen Streits — kein Dorf. Hieraus erhellt, daß nicht die Regierungsformen die Stärke des Staats aus machen.

Italien.

Piacenza, den 7. Jänner.

Heute Morgens ist der König von Sardinien mit seiner ganzen Famil-

le von Parma abgereiset, einige fahren nach Lucca, andere nach Pisa. Das gewisse ist, daß es Niemand weiß, wohin. Am 3. d. ist die großherzogliche Familie von Pisa nach Florenz zurückgekommen. Die Nachricht von der Rückkehr der Neapolitaner nach Rom etc., welche die Florentiner dem nuovo Postiglione von Venedig nachgezählt hatte, wird stündlich unwahrscheinlicher.

Der in Piemont kommandirende franz. General Grouchy hat am 19. Dez. eine Proklamation erlassen, wodurch allen franz. Ausgewanderten befohlen wird, binnen 3 Tagen unter Strafe, nach aller Strenge der republikanischen Gesetze behandelt zu werden, das Land zu verlassen.

Ein Schluß der provisorischen Regierung hat die peinliche Frage (die Tortur), ein anderer alle Fideikomisse und alle Rechte der Erstgeburt abgeschafft; ein dritter hat die Glücksspiele, verboten.

Mailand, den 17. Jan.

Die neueste Nachricht, die man von der im Königreich Neapel stehenden franz. Armee erhalten hat, kommt über Genua, wohin sie durch ein Schiff, das nur 2. Tage zu seiner Fahrt gebraucht hatte, gebracht worden ist; diese meldet, daß sich das Fort der Stadt Gaeta (ohngefähr 8 Stunde von der römischen Gränze am mittelländischen Meer) am 31. Dez. an die Franzosen ergeben habe. — Nicht allein in der Gegend von Asti, sondern auch in der Provinz Montferrat (in Piemont) ist eine hef-

zige Empörung ausgebrochen, die sich noch weiter zu verbreiten droht. Die Aufseher haben unter dem Aufse: es lebe der König! die Freiheitsbäume umgehauen, und sich mit den franz. Truppen, und den piemontesischen Patrioten geschlagen. Es werden deswegen eiligt Truppenverstärkungen dahin geschickt. So eben vernimmt man, daß auch in der Gegend von Acqui eine heftige Insurrektion ausgebrochen sei. — Man versichert, General Joubert habe, der vielen Plakereien von den Blutigen, die im Gefolge der franz. Armee sind, müde, seine Entlassung gesucht und dieselbe auch vom Direktorium erhalten. — Unser Direktorium hat alle junge streitbare cisalpinische Mannschaft aufgefordert, sich mit den Legionen von Frankreich zu vereinigen, um einen neuen Freiheitsloß zu errichten, der mit den einen Fuß auf den Alpen, mit dem andern auf dem Aetna stehen soll. — Dieser Tage kam ein österreichischer Offizier in dem franz. Hauptquartier zu Reggio an. Seine Depeschen beziehen sich auf den Krieg mit dem König von Neapel, und es will so gar verlauten, daß die Feindseligkeiten in 10. Tagen wieder anfangen sollen, im Fall die franz. Armee weiter ins Neapolitanische vorrückte.

Am 10. d. ist im Hauptquartier des General Joubert zu Reggio der Generaladjutant Dandier mit folgenden Nachrichten eingetroffen: die Armee des Königs von Neapel ist durchaus zerstreut, so daß kein Korps mehr beisammen ist; 400. Mann von der französ. Avantgarde unter dem General Rey zwangen die Festung Ga-

eta zum Kapituliren, und 5000. Mann, die ihre Besatzung ausmachten, legten vor diesen kleinen Detaschement die Waffen nieder. Am 30. Dez. wurden 150 Kanonen, 2 Fußren Pontons, 60 für die neapolitanische Armee beladene Getraidewägen, und andere vorräthe weggenommen. General Mack ist nach Otranto geeilt, um sich dort einzuschiffen. Nirgends fanden die Franzosen im Vorrückten Widerstand als in der Provinz Abruzzo, wo General Rusca in Kriegsgefangenschaft gerieth, und General Point tödtlich verwundet wurde. Am 5. Jan. sind die Franzosen wirklich in Neapel eingezogen. Diese Nachricht ist ächte.

Neapel, den 29. Dez.

Alle im Königreich Neapel als Partikuliers befindliche Franzosen müssen das Land bei Strafe als Spionen behandelt zu werden, verlassen, und zwar auf Schiffen, indem ihnen keine Pässe zur Landreise geben werden. — Am 24. d. kam ein Courier aus Aquila in der Provinz Abruzzo hier an, welcher die Nachricht brachte, daß die Einwohner dieser Provinz durch eine königl. Proklamation dazu ermuntert, die Waffen ergriffen, und die Franzosen mit Hilfe der königl. Truppen aus der Stadt Aquila und der ganzen Provinz vertrieben haben. Weitere Berichte sagen: Der General Rusca sei zum Kriegsgefangenen gemacht worden. Die Franzosen haben in Abruzzo nur noch Civita Ducale in ihrer Gewalt. Dieses Fort liegt an der röm. Gränze.

*) Wo der König von Neapel und die

Königl. Familie sich am 29. Dez. befunden haben, wird in obigem Bericht, dessen Richtigkeit wir nicht verurtheilen können, nicht gesagt. Berichte aus Florenz vom 3. Jan. wollten wissen, der König habe sich auf Ersuchen der Neapolitaner nach Sizilien eingeschifft. Sie geben aber diese Nachricht bloß als ein Gerücht.

Venna, den 6. Jan.

Unser Direktorium hat den hiesigen englischen und neapolitanisch Gesandten anzeigen lassen, daß sie die Wappen ihrer Könige von ihren Wohnungen abnehmen sollten, indem man sie hinführo als Partikuliers ansehen würde.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 12. Jänner.

Unter den Opfern des Aufstandes in Cairo bedauert man besonders einen großen Theil der mit nach Aegypten gekommenen Zöglinge des Brücken- und Chausséeen-Bauwesens; auch die kostbaren Maschinen und Instrumente, welche man mitgenommen hatte, wurden beim Stürmen der zum Institut gehörigen Gebäude, in denen jene Zögling gewohnt, von Türken zerstört. Der General Casavelli Dufalga, einer von den Anführern dieser Sammlung, war glücklicher weise nicht zu Hause. Sulkowski, der bey dem Aufstande um's Leben kam, war ein vertrauter Freund

Buonapartes, und dieser soll untröstlich über seinen Verlust seyn.

Man scheint wegen St. Domingue immer ruhiger zu werden. Ein Circular von Minister des Seewesens, in dessen Verfolg der Beschlag auf die nach St. Domingue bestimmten Schiffe aufgehoben worden ist, kündigt an, die Regierung stelle den Handels-Verkehr mit dieser Insel wider, her und werde es sogar sehr gerne sehen, wenn die Kaufleute dort speculiren; er der Minister, werde dergleichen Speculationen möglichst unterstützen. Der Br. Laveaux, Deputirter von St. Domingue, in dem gesetzgebenden Körper, und ehemals dort commandirender General, soll dem Direktorium erklärt haben, er setze seinen Kopf zum Pfande für die Treue Toussaint Louverture's. Es heißt, er werde als Kommissär nach St. Domingue geschickt werden.

Vorgestern kam ein Courier von der Italienischen Armee hier an. Aus Privatbriefen vernimmt man, daß General Championnet am 23. ten Dez. ein Truppcorps gegen die Einwohner von Viterbo, welche im Aufstande waren, detachirt hat. — In Albano ließ er den Grafen Russo arretiren, und schickte ihn nach Rom, wo er so lange als Geißel verbleiben soll, bis Nachrichten von dem Botschafter Lacombe St. Michel eingelaufen wären. Der Divisionsgeneral Debelle schreibt aus seinem Hauptquartier vom 30. Dez. „Championnet ist unter den Thoren von Neapel. Der König ist auf der Flucht, und wird sich nach London einschiffen, 12,000 Mann rufen

in Toskana ein, 36000 bemächtigen sich in Gegenwart des Prinzen v. Oranien der fürchterlichsten Positionen. Der Muth und die Disciplin der Armee ist vortrefflich. (Diese Nachricht ist sehr unwahrscheinlich.)

In dem heutigen Amtsblatte der Regierung liest man mehrere Verfügungen unsers Direktoriums, und Befehle an die beiden Obergenerale Championnet und Toubert in Italien. Darin wird gesagt, aller Verfügungen unerachtet verzehrt eine Bande von Räubern und Betrügern, unter allerlei Namen und Masken, die sich ohne Beruf im Gefolge der Französis. Armee befinden, die besten Unterhaltungsmittel der Armee, macht ihren Schaden bei den Völkern Italiens verhasst, und begeht unzählige Verbrechen an den Landesbewohnern etc. Das Direktorium befehlt den Obergeneralen, daß alle seit dem Einrücken der Franz. Armee in Italien befindlichen Franzosen, die nicht wirklich bei der Armee durch eine Sendung oder andere gesetzliche Verfügungen des Direktoriums angestellt sind, aus Italien verwiesen werden sollen. Diejenigen, welche sich nicht entfernen, sollen als Spione behandelt werden. — Der Franz. Commandant in Turin, General Grouchi, hat der Aufsicht der Municipalität von Grenoble 45 Piemonteser übergeben. Diese sind ehemalige Grafen, Marquis, Senatoren des Landes etc. unter anderen der Minister Damian de Priocca, welchen der König von Sardinien als Geißel in der Citadelle von Turin zurück ließ. Die meisten derselben waren am 4. Jan. bereits in Grenoble angekommen.

Aus Italien findet man in den heutigen hiesigen Journalen nichts, als einen Befehl Championnet's vom 18. Dez., wodurch verordnet wird, von den Kunstwerken, welche der König von Neapel nach der Besignahme von Rom in Beschlag hatte nehmen lassen, und worunter sich nicht nur diejenigen befinden, die den letzten hierher bestimmten Convoi ausmachten, sondern auch viele andere, welche man man sich franz. Seit's bis jetzt noch nicht zugeeignet hatte, schleunig ein Verzeichniß zu verfertigen, und sie nach Frankreich abzusenden; ferner eine Proclamation Championnet's an seine Armee im Betreffe des nämlichen Gegenstandes, worinn es unter andern heißt, daß diese Kunstwerke zwar ein Eigenthum der Armee seyn, die ihr Blut für deren Eroberung verspritzt habe; daß er aber den Wunsch der Armee zu erfüllen glaube, wenn er dieselben in ihrem Namen der Regierung anbiete; endlich ein Schreiben des Brigadegenerals Point aus der Neapolitanischen Stadt Aquila vom 18. Dez., wovon Folgendes das Wesentliche ist: „Als General Lemoine vor Aquila ankam, schickte er einen Parlamentär an den daselbst kommandirenden General ab; die Antwort blieb über die bestimmte Zeit aus; nun wurden die Thore aufgesprengt, und man bemächtigte sich der Stadt: das Fort ergab sich am folgenden Morgen auf Discretion. Um nach Aquila zu gelangen, mußten wir 36 Stunden durch unwegsame enge Thäler und über die höchsten Berge der Appenninen

marſchiren, die noch dazu von Neapolitanischen Freiwilligen beſetzt waren, welche aber ſchon vor unſern Tirailleurs wichen. Zu Aquila fanden wir noch eine Proklamatiön des Königs von Neapel, aus dem Hauptquartiere Rom datirt, angeſchlagen. Der König fordert darin die Einwohner der Provinz Abruzzo im Nahmen der Krone, der Religion, der Ehre, ihrer Weiber und Töchter zu einer allgemeinen Bewaffnung gegen die Franzoſen auf.

Franzöſiſ. Blätter ſagen, Abbe Sieyès ſey in Berlin bei einer Geſellſchaft gefragt worden: „Was hätten ſie gethan, meine Herrn Republikaner, wenn wir Preußen uns gegen Sie erklärt hätten?“ Sieyès habe ganz kalt geantwortet: „Wir würden einige Corps weniger vorabſchiedet haben!“

Brüſſel, den 8. Jan.

Die von den Franzöſiſ. Generalen projectirte Operation zur Ausrottung der Inſurgenten hat ſeit 3 Tagen angefangen; verſchiedene Angriffe erfolgten, beſonder in den Wäldern zwiſchen Löwen, Arſchot, Daſſelt, dem Walloniſchen Brabant und dem Kempenlande. In den dabei vorgefallenen Gefechten ſind viele Menſchen umgekommen; noch jeden Augenblick hört man hier heftige Kanonaden aus jenen Gegenden. Vorgestern und geſtern ſind noch ſtarke Truppenkorps dahin abmarſchirt; andere ſind zu kleinen Expeditionen abgegangen. Auch an der Maas, wo die Inſurgenten in ſehr großer Anzahl

ſind, ſo wie in dem an die Maas gränzenden Kempenlande ſollen Angriffe geſchehen. Nicht General Chabert, wie es heißt, wird dieſe vertheilte Macht kommandiren. Dieſer General ward beſchuldigt, ihm ſei es beizumefſen, daß die Operation gegen die Stadt Dieſt, als 6000 Inſurgenten darin blokirt wurden, ſo wenig gelungen ſei; er mußte ſich deßhalb vor der hieſigen Militärcommiſſion verantworten, welche ihn völlig freisprach. Man zweifelt ſehr daran, daß der geſaßte Plan zur Vertilgung der Inſurgenten den gewünſchten Zweck erreichen werde, da die letzteren ſehr vorſichtig und geſchickt ſind, den Nachſtellungen der Republikaniſ. Truppen zu entgehen, indem ſie von Wäldern zu Wäldern bis in ihre ungreifbaren Poſten ſich zurückziehen, ſo bald ſie von einer überlegenen Macht angegriffen werden. Indeffen ſind doch in verſchiedenen Scharmügeln gegen 50 Inſurgenten gefangen und in die hieſigen Gefängniſſe gebracht worden, ſie ſollen zu ihren Kameraden in die Zitaſtellen von Lille und Valenciennes abgeführt werden. Auch hat man wieder viele Geiſel von dem Lande in die hieſigen Gefängniſſe gebracht, nicht allein wegen der öffentlichen Sicherheit in ihren Gemeinden; ſondern auch um dadurch die Abreiſe der Conſcribirten zur Armee und die Bezahlung der Contributionen zu bewerkſtelligen. Einige Bleſſirte ſind in unſere militäriſche Spitälern gebracht worden — Geſtern Morgens erhielt ein Theil unſerer Garniſon plötzlich den Befehl, nach Mons abzumar-

schiren, und auf ihrem Marsche alle Eilfertigkeit anzuwenden. Man weiß den Beweggrund zu dieser schnellen Abreise bis jetzt noch nicht. — Ein Insurgenten-Anführer ist hier, und noch andere sind in Luxemburg erschossen worden. — Täglich werden Conscriptirte durch hiesige Stadt, unter starker Bedeckung, und zuweilen gefesselt, zu der Mainzer Armee abgeführt; dessen ungeachtet entziehen viele unterwegs.

T ü r k e n

Constantinopel, den 18. Dez.

Es ist nun gewiß, daß der bisherige unglückliche Gang des Krieges gegen den Rebellen Passawand-Oglu dem heimlichen Anhang zuzuschreiben ist, den dieser unter der großherrlichen Armee hatte. Jetzt, da der Großvezier Zufuss überzeugt ist, daß der Rebelle durch keine friedliche Mittel zum Gehorsam gebracht werden kann, soll der Krieg aufs neue mit aller Anstrengung gegen ihn eröffnet werden. Zufuss will sich selbst an die Spitze von 100,000. Mann stellen, und außer Rußland, auch nach die Beihilfe einer andern, großen, benachbarten, freundschaftlichen Macht ansprechen, um seines glücklichen Erfolges desto gewisser zu sein.

Am 21. October sind zwey russische Fregatten, wie auch 10. türkische Kanonierschiffe, und 6. andere Fahrzeuge zu der Eskadre des Commodore Hood, der die ägyptische Küste blo-

ckirt hält, gestossen. — Die Waarenlager und alles Eigenthum der hier und in andern türkischen Städten sesshaft gewesenen französischen Familien werden fortwährend auf Befehl der Pforte an die Meistbiethende verkauft. Diese Familien selber schmachten in den Gefängnissen in dem erbarmungswürdigsten Elende. Die französischen Kriegsgefangenen werden seit ein paar Tagen in dem Arsenal, zwey und zwey an einander gekettet, wie die Galeerensclaven zu öffentlichen Arbeiten gebracht. Der hiesige spanische Geschäftsträger, Herr von Boulignithut, so viel er kann, zur Erleichterung dieser Unglücklichen.

Petersburg, den 10. Jan.

Gestern ist der Kaiser Paul von den hier anwesenden Malteserrittern auf eine sehr feierliche Weise als Großmeister dieses Ordens proklamiert worden.

Berlin, den 12. Jan.

Die hiesige Hofzeitung meldet, daß der Pascha von Syrien bereits in Aegypten eingedrungen sei, und den Franzosen schon blutige Gefechte geliefert habe. Dieser Pascha erhielt von allen Seiten Verstärkungen.

An der portugiesischen Küste sind 16. englische Kauffahrtschiffe durch Sturm zu Grunde gegangen.